

Durch die enge Pforte auf den schmalen Weg – Teil 1

Nachdem ich in den vergangenen Artikeln ausführlich über den breiten Weg, den die Welt einschlägt und über das dauerhafte Sternentor, welches CERN dabei ist aufzubauen, wodurch man sich Zugang zu anderen Dimensionen verspricht, berichtet habe, möchte ich nun von der engen Pforte, die zum schmalen Weg in das ewige Leben in Gottes Reich führt, sprechen. Dazu habe ich einige sehr schöne Beiträge übersetzt. Also lasst uns anfangen ...

<http://www.jacksequeira.org/SOTM26.htm>

von E.H. "Jack" Sequeira

Zwei Wege

Jesus Christus sagt:

Matthäus Kapitel 7, Verse 13-14

13 „Gehet (in das Reich Gottes) durch die enge Pforte ein; denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der ins Verderben führt, und es sind ihrer viele, die auf ihm hineingehen. 14 Eng ist dagegen die Pforte und schmal der Weg, der ins Leben führt, und nur wenige sind es, die ihn finden.« (Lk 13,24)

Hier beginnt der Schlussteil der Bergpredigt. Jesus Christus zeigt dabei auf, dass jeder, der das Evangelium hört, eine Wahl treffen muss und verweist auf den Kontrast zwischen diesen beiden Wahlen. Eigentlich ist diese Welt in zwei Lager geteilt:

1. Gläubige
2. Ungläubige

Andere sprechen von Schafen und Böcken. Jesus Christus teilt diese zwei Lager in vier verschiedene Gruppen ein. Doch in diesem Beitrag wollen wir uns auf die zwei Wege konzentrieren: Den breiten und den schmalen Weg. Der wahre Christ glaubt nicht nur an die Wahrheit, sondern er handelt auch danach.

Das Erste, was ich hervorheben möchte, ist, dass Jesus Christus hier nicht über Erlösung spricht. Wenn man sich diese beiden Bibelverse im Kontext der Erlösung anschaut, klingt es so, als würde man leicht verloren gehen und es würde schwer sein, erlöst zu werden. Was der HERR in der Bergpredigt behandelt, ist das christliche Leben.

Erlösung ist ein Geschenk. Ist Dir das klar? Aber wir wollen uns auch darüber im Klaren sein, dass das christliche Leben hart ist. Weshalb? Weil in dem Moment, in dem Du das Geschenk annimmst, Du Deine Bürgerschaft von der

Welt in das Reich Gottes verlegst. Aber Du wirst die Fülle des Königreiches Gottes solange nicht erfahren, bis Jesus Christus kommt. Bis dahin sind wir Himmelsbürger, die im Territorium des Feindes Gottes leben, in Satans Welt. Und ich kann Dir garantieren, dass Satan Dir von da an das Leben zur Hölle machen wird. Und genau das meint Jesus Christus mit den oben zitierten Worten.

Jetzt könnte jemand fragen: „Wozu sollte ich ein Christ werden, wenn das Leben dann so schwer ist?“ Ich sage Dir warum: Weil es Bestimmung ist. Die Bestimmung des leichten Lebens ist Vernichtung; aber die Bestimmung des christlichen Lebens ist ewiges Leben.

Das Erste, was einem auffällt, wenn man diese beiden Bibelverse liest, ist, dass da ein krasser Kontrast besteht zwischen diesen beiden Lagern. Sie haben nichts gemeinsam, und es gibt kein Dazwischen. Es gibt viele, die gerne auf dem Zaun sitzen und fragen würden: „Welchen Weg soll ich gehen?“ Doch Jesus Christus sagt ausdrücklich, dass jeder Mensch seine Position einnehmen muss: Entweder für Ihn oder gegen Ihn:

Matthäus Kapitel 24, Vers 14

„Und diese Heilsbotschaft vom Reich wird auf dem ganzen Erdkreis allen Völkern zum Zeugnis gepredigt werden, und dann wird das Ende kommen.“

Es gibt nur ZWEI Wege und keine drei. Es gibt kein Dazwischen bei der Heilsbotschaft.

Wenn wir ins Detail gehen wollen, dann können wir den Kontrast der beiden Wege dadurch aufzeigen, dass wir **Matth 7:13-14** in 4 Hauptteile unterteilen:

1.
Die zwei Pforten: Wir werden uns anschauen, was passiert, wenn man hindurchgeht.
2.
Die zwei Wege
3.
Die zwei Bestimmungen
4.
Die zwei Scharen: Die große und die kleine Menge

1. Die zwei Pforten

„**Gehet durch die enge Pforte ein!**“ Manche haben „Enge“ übersetzt, statt „enge Pforte“. Es geht aber nicht um eine „gerade Linie“. Es gab Pforten in den Dörfern, die sehr eng waren. Ich vermute, wenn Jesus Christus heute leiblich auf der Erde wäre, würde Er sagen: „Gehe durch das Drehkreuz!“, weil nur eine einzige Person da hindurchgehen kann. Die Pforten in den Dörfern waren so eng, dass man kein Gepäck mitnehmen konnte. Und Jesus Christus meint damit, dass die Pforte zum Reich Gottes so eng ist, dass Du alles zurücklassen musst. Du kannst Deinen Besitz und Deine Schätze nicht mitnehmen. Als wir aus Uganda abgeschoben wurden, mussten wir alles zurücklassen. So haben wir die Lektion gelernt. Da haben wir eine Vorstellung davon bekommen, was es heißt, durch die enge Pforte zu gehen. Wir konnten unseren Besitz nicht mitnehmen.

Aber Jesus Christus spricht hier nicht von materiellem Besitz. ER bezieht sich auf unsere Selbstgerechtigkeit und auf unseren Stolz. Der Weg der Christen ist zu sagen: „Nicht ich, sondern Jesus Christus.“ Erlösung ist ein Geschenk; aber Du kannst Deine Selbstgerechtigkeit nicht mit in den Himmel nehmen. Du musst sie aufgeben. Du kannst Dein weltliches Leben und Dein weltliches Denken nicht mit in den Himmel nehmen. Du musst es aufgeben und Dir sagen: „Ich habe das Leben von Jesus Christus angenommen, Seine Gerechtigkeit für mein Leben.“

Aber sprich in diesem Zusammenhang nicht von einem Opfer. Wenn Du 10 € im Austausch für 100 € hergibst, ist das ein Opfer? Du gewinnst dadurch schließlich 90 €. Wenn Du also das Leben von Jesus Christus annimmst, ist das kein Opfer. Wenn wir unsere Selbstgerechtigkeit für die Gerechtigkeit von Jesus Christus eintauschen, ist das kein Opfer, weil unsere eigene Gerechtigkeit bei Gottes Gericht nackt dastehen wird.

Matthäus Kapitel 22, Verse 1-13

1 Und Jesus hob an und redete noch einmal in Gleichnissen zu ihnen folgendermaßen: 2 »Das Himmelreich ist einem König vergleichbar, der seinem Sohne die Hochzeit ausrichten wollte. 3 Er sandte also seine Knechte aus, um die geladenen Gäste zum Hochzeitsmahl zu bitten; doch sie wollten nicht kommen. 4 Nochmals sandte er andere Knechte aus, denen er die Weisung gab: ›Sagt den Geladenen: Seht, mein Festmahl habe ich zugerichtet; meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit: kommt zum Hochzeitsmahl!‹ 5 Die aber beachteten es nicht und gingen hin, der eine auf seinen Acker, der andere an sein Handelsgeschäft; 6 die Übrigen ergriffen seine Knechte, misshandelten und töteten sie. 7 Da wurde der König zornig; er entsandte seine Heere, ließ jene Mörder umbringen und ihre Stadt verbrennen. 8 Hierauf sagte er zu seinen Knechten: ›Das Hochzeitsmahl

ist zwar bereit, aber die Geladenen waren unwürdig (daran teilzunehmen). 9 Geht darum an die Straßenecken hinaus und ladet alle zum Hochzeitsmahl ein, so viele ihr antrefft!« 10 So gingen denn jene Knechte auf die Straßen hinaus und brachten alle, die sie trafen, zusammen, Böse wie Gute, und der Hochzeitssaal füllte sich mit Gästen. 11 Als aber der König hineinging, um sich die Gäste anzusehen, bemerkte er dort einen Mann, der kein Hochzeitsgewand angelegt hatte. 12 Da sagte er zu ihm: »Freund, wie hast du hierher kommen können, ohne ein Hochzeitsgewand anzuhaben?« Jener verstummte. 13 Hierauf befahl der König seinen Dienern: »Fasst ihn an Händen und Füßen und werft ihn hinaus in die Finsternis draußen! Dort wird lautes Weinen und Zähneknirschen sein.« 14 Denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt.«

Der Mann, der kein Hochzeitsgewand trug, war ein Tor, weil er seinen scheinbar „schönen Anzug“ nicht gegen das ihm angebotene Hochzeitsgewand eintauschen wollte. Daran müssen wir denken, wenn wir durch die enge Pforte eingehen – wenn wir in das Reich von Jesus Christus eintreten wollen. Alles kommt von Ihm und nicht durch unsere Werke. Das ist es, was die enge Pforte ausmacht.

Die andere Pforte ist weit. Durch die kannst Du alles bringen, was Du hast. Da gibt es keine Einschränkung für Dein Gepäck. Aber da gibt es auch keine Selbstverleugnung. Du kannst Deinen Stolz mitnehmen, Deine Selbstgerechtigkeit, Deine Sünden – da gibt es keinerlei Verbote. Aber Jesus Christus sagte im Zusammenhang mit der engen Pforte noch etwas Anderes:

Matthäus Kapitel 10, Verse 37-38

37 „Wer Vater oder Mutter mehr liebt als Mich, ist Meiner NICHT wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als Mich, ist Meiner NICHT wert; 38 und wer NICHT sein Kreuz auf sich nimmt und Mir nachfolgt, ist Meiner nicht wert.“

Es gibt viele ähnliche Verse in den vier Evangelien. Auch Petrus hat gefragt, was die Jünger dafür bekommen werden, dass sie alles bei der engen Pforte zurückgelassen haben.

Matthäus Kapitel 19, Verse 27-30

27 Hierauf nahm Petrus das Wort und sagte zu Ihm: »Siehe, wir haben alles verlassen und sind Dir nachgefolgt: Welcher Lohn wird uns also dafür zuteil werden?« 28 Jesus antwortete ihnen: »Wahrlich ICH sage euch: Ihr, die ihr Mir nachgefolgt seid, werdet bei der Wiedergeburt (= bei der Neugestaltung aller Dinge), wenn der Menschensohn auf dem Thron Seiner Herrlichkeit sitzt, gleichfalls auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten (= regieren). 29 Und jeder, der um

Meines Namens willen Brüder oder Schwestern, Vater oder Mutter, Weib oder Kinder, Äcker oder Häuser verlassen hat, wird vielmal Wertvolleres empfangen und EWIGES LEBEN erben. 30 Viele Erste aber werden Letzte sein und viele Letzte die Ersten.» (Lk 13,30)

Jetzt wissen wir also, dass es eine enge Pforte gibt und dass wir unser Kreuz auf uns nehmen und Jesus Christus nachfolgen müssen, um ewiges Leben im Reich Gottes zu erlangen.

2. Die zwei Wege

Es gibt Menschen, die denken, dass wenn sie Christen werden, dadurch einen breiten Weg betreten würden, der dann immer schmaler und schmaler wird. Doch das ist nicht der Fall. Es wird schon von Anfang an eng. Die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal. Ich denke, dass Jesus Christus bei **Matth 7:13-14** folgende Bibelstelle im Sinn hatte:

Psalmen Kapitel 1, Verse 1-2

1 Wohl dem, der nicht wandelt im Rat (= nach den Lehren) der Gottlosen und nicht tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt im Kreise der Spötter, 2 vielmehr Gefallen hat am Gesetz des HERRN und sinnt über Sein Gesetz bei Tag und bei Nacht!

Mit anderen Worten: Gesegnet ist der Mensch, der nicht den breiten Weg einschlägt, trotz des Gruppenzwangs. Gesegnet ist die Person, die Gottes Weg wählt statt den Weg, den die breite Masse geht. Demzufolge ist der Weg, den die meisten einschlagen, breit und Gottes Weg schmal.

In **Matth 10:38** sagt Jesus Christus: „**Wer NICHT sein Kreuz auf sich nimmt und Mir nachfolgt, ist Meiner nicht wert.**“ Aber das ist noch nicht alles, denn es heißt in:

Lukas Kapitel 9, Vers 23

Dann sagte Er zu allen: „Will jemand Mein Nachfolger (= Jünger) sein, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz TAG FÜR TAG auf sich und folge so Mir nach.“

In Bibliotheken ist es meist so, dass wenn man durch das Drehkreuz am Eingang geht, man in einen großen Saal kommt. Doch Jesus Christus macht ALLEN, die Ihm nachfolgen wollen, klar, dass sie nicht nur sich selbst verleugnen, sondern TÄGLICH ihr Kreuz für die Reise ins Reich Gottes auf sich nehmen müssen. Es ist also nicht nur die Pforte eng, sondern auch der Glaubensweg.

Ich möchte Dir jetzt ein paar Bibelstellen aufzeigen, in denen es heißt, dass

die Erlösung ein Geschenk und dass das christliche Leben nicht leicht ist. Diese kannst Du dann demjenigen entgegenhalten, der Dir weismachen will, dass wenn Du ein Christ wirst, alles gut sein wird. Dann weißt Du es besser.

Bevor wir auf den **1.Korintherbrief** zu sprechen kommen, möchte ich Dir den Zusammenhang erklären. Es gab einige Christen in Korinth (wobei ich mich frage, ob man sie überhaupt „Christen“ nennen kann, weil sie einen der wichtigsten Punkte der Lehre des Neuen Testaments missachtet haben), die lehrten, dass es für die Christen keine Auferstehung gäbe.

1.Korinther Kapitel 15, Vers 12

Wenn aber unsere Predigt die Auferweckung Christi von den Toten verkündigt, wie kommen da EINIGE UNTER EUCH zu der Behauptung, dass es eine Auferstehung der Toten nicht gebe?

Keine Auferstehung von den Toten würde bedeuten, dass es am Ende des schmalen Weges keinerlei Hoffnung gäbe.

1.Korinther Kapitel 15, Vers 19

Wenn wir weiter nichts sind als solche, die in diesem Leben ihre Hoffnung auf Christus gesetzt haben, so sind wir die beklagenswertesten unter allen Menschen.

Die Hoffnung der Christen erfüllt sich nicht in diesem Leben. Es ist unsere Bestimmung. Wir wären die beklagenswertesten Menschen, wenn sich unsere Hoffnung in diesem irdischen Leben erfüllen würde, weil das christliche Leben nicht immer einfach ist. Man bedenke, dass Paulus in einer Zeit lebte, in welcher die Christenverfolgung sehr massiv war.

Der Apostel Johannes ermahnt uns in:

1.Johannes Kapitel 2, Verse 15-17

15 Habt nicht lieb die Welt, auch nicht das, was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so wohnt die Liebe zum Vater nicht in ihm; 16 denn alles weltliche Wesen, die Fleischeslust und die Augenlust und das hoffärtige Leben, kommt nicht vom Vater her, sondern stammt aus der Welt; 17 und die Welt vergeht samt ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.

Der breite Weg macht es möglich, dass Du all diese weltlichen Dinge mitnehmen kannst; aber ein wahrer Christ soll diese Dinge nicht lieben.

Galater Kapitel 5, Vers 24

Die aber Christus Jesus angehören, haben ihr Fleisch samt seinen Leidenschaften und Begierden gekreuzigt.

Wenn Du das getan hast, bist Du durch die enge Pforte gegangen. Als Nächstes wirst Du erfahren, was passiert, wenn Du dem Weg von Jesus Christus folgst und der Bergpredigt. Dietrich Bonhoeffer nannte den folgenden Vers „die Kosten der Jüngerschaft“:

2.Timotheus Kapitel 3, Vers 12

Und so werden auch alle (anderen), die in Christus Jesus ein gottseliges Leben zu führen gewillt sind, Verfolgungen zu erleiden haben.

Es heißt: „**Sie WERDEN Verfolgungen zu erleiden haben**“ und nicht „sie werden VIELLEICHT Verfolgungen zu erleiden haben“.

3.Die zwei Bestimmungen

Diejenigen, die durch die weite Pforte eingetreten sind und den breiten Weg gehen, enden im Verderben.

Sprüche Kapitel 14, Vers 12 (Schlachter-Bibel)

Mancher Weg erscheint dem Menschen richtig, aber zuletzt führt er ihn doch zum Tod.

Gehen wir wieder zurück zu **Psalm 1**, von dem ich glaube, dass Jesus Christus ihn bei **Matth 7:13-14** im Sinn hatte, weil die Jünger mit dem Alten Testament vertraut waren. Hier wird uns auch die Frage beantwortet: Wie sieht das Ende all jener aus, die den Weg der Gottlosen, den Weg der Sünder wählen?

Psalmen Kapitel 1, Verse 5-6

5 Darum werden die Gottlosen nicht im Gericht bestehen und die Sünder nicht in der Gemeinde der Gerechten. 6 Denn es kennt der HERR den Weg der Gerechten; doch der Gottlosen Weg führt ins Verderben.

Die Bestimmung des breiten Weges ist das VERDERBEN.

Als Moses am Ende seiner Mission angelangt war, machte er dasselbe, was Jesus Christus bei der Bergpredigt tat. ER sagte: „**Gehet durch die enge Pforte ein!**“ Nun wollen wir uns anschauen, was Moses den Israeliten in einer gewaltigen Predigt sagte, in der er Gottes Worte wiedergab:

5.Mose Kapitel 30, Verse 15-20

15 »Bedenke wohl: ICH habe dir heute das Leben und das Glück und (andererseits) den Tod und das Unglück zur Wahl vorgelegt. 16 Was ICH dir heute gebiete, ist: Den HERRN, deinen Gott, zu lieben, auf Seinen Wegen zu wandeln und Seine Gebote, Seine Satzungen und Verordnungen zu beobachten, damit du am Leben bleibst und zahlreich wirst und der HERR, dein Gott, dich segnet in dem Lande, in das du jetzt einziehst, um es in Besitz zu nehmen. 17 Wenn aber dein Herz sich abwendet und du nicht gehorsam bist, sondern dich dazu verführen lässt, andere Götter anzubeten und ihnen zu dienen, 18 so kündige ich euch heute schon an, dass ihr UNFEHLBAR ZUGRUNDE GEHEN werdet: Ihr werdet alsdann nicht lange in dem Lande wohnen bleiben, in das du jetzt über den Jordan ziehst, um es in Besitz zu nehmen. 19 Ich rufe heute den Himmel und die Erde zu Zeugen gegen euch an: Das Leben und den Tod habe ICH euch vorgelegt, den Segen und den Fluch. So wähle denn das Leben, damit du am Leben bleibst, du und deine Nachkommen, 20 indem du den HERRN, deinen Gott, liebst, Seinen Weisungen gehorchst und fest an ihm hältst; denn davon hängt dein Leben und die Dauer deiner Tage ab, während deren du in dem Lande wohnst, dessen Verleihung der HERR deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat.«

Das ist einer der Texte, der mir sagt, dass die Wahl der Eltern die Bestimmung ihres Babys entscheiden, bis das Kind das Alter erreicht hat, in dem es selbst verantwortlich ist. Paulus und Silas sagten dasselbe zu dem Gefängniswärter:

Apostelgeschichte Kapitel 16, Verse 30-31

30 Dann führte er (der Gefängniswärter) sie (Paulus und Silas) hinaus und fragte sie: »Ihr Herren, was muss ich tun, um gerettet (= selig) zu werden?« 31 Sie antworteten: »Glaube an den HERRN Jesus, so wirst du mit deinem Hause gerettet werden.«

„Mit deinem Haus“ bedeutet, alle Familienangehörigen, für die er verantwortlich ist und die noch nicht das Alter erreicht haben, in dem sie Selbstverantwortung übernehmen können.

Moses hat also dasselbe getan wie Jesus Christus, indem er den Israeliten gesagt hat, dass sie das Leben wählen sollen, um ewig zu leben. Mit anderen Worten: Wenn Du durch die enge Pforte eintrittst, könnte das Leben von da an schwierig für Dich werden; aber denke daran: Das Endresultat ist das ewige Leben! Wenn Du den breiten Weg wählst, kannst Du essen, trinken, heiraten – das mag wahr sein. Aber am Ende wirst Du sterben. Bitte sag nicht: „Ich werde jetzt den breiten Weg gehen, und gegen Ende meines Lebens werde ich zum schmalen Weg überwechseln.“ Mach Dir selbst nichts vor! JETZT ist die Zeit, in der wir wählen müssen.

4. Die zwei Scharen: Die große und die kleine Menge

Matthäus Kapitel 7, Vers 14

„Eng ist dagegen die Pforte und schmal der Weg, der ins Leben führt, und nur WENIGE sind es, die ihn finden.“

Im Gegensatz dazu lesen wir in **Vers 13**. **„Gehet (in das Reich Gottes) durch die enge Pforte ein; denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der ins Verderben führt, und es sind ihrer VIELE, die auf ihm hineingehen.“**

Den schmalen Weg finden nur wenige, aber den breiten Weg gehen viele. Aber komm jetzt bitte nicht auf die Idee zu denken, dass nur wenige in den Himmel kämen. Jesus Christus spricht hier nicht über Zahlen, sondern über Verhältnisse. In **Offenbarung Kapitel 7** und in anderen Bibelstellen wird uns gesagt, dass die Zahl der Menschen im Himmel so hoch sein wird wie der Sand am Meer, und diese Verheißung hat Gott auch Abraham gegeben.

1. Mose Kapitel 22, Vers 17

„ICH will dich reichlich segnen und deine Nachkommenschaft überaus zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Gestade des Meeres; und deine Nachkommen sollen die Tore ihrer Feinde besitzen.“

Offenbarung Kapitel 7, Verse 9-10

9 Danach hatte ich ein Gesicht: Ich sah eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Völkerschaften und Stämmen, Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, mit weißen Gewändern angetan und mit Palmzweigen in den Händen. 10 Sie riefen mit lauter Stimme: »Die Rettung steht bei unserem Gott, Der auf dem Throne sitzt, und bei dem Lamm!«

Jesus Christus zeigt in **Matth 7:13-14** auf, dass es leicht ist, den nicht-christlichen Weg zu gehen. Da gibt es keinen Widerstand, man kann tun, was einem gefällt und man ist sein eigener Herr. Der christliche Weg erscheint dem Fleisch hart, aber nicht für den bekehrten Geist. Es ist ein Leben der Disziplin, zu dem auch Leiden gehört.

Jesus Christus ist das beste Beispiel. Während Seiner Mission hatte Er kein Zuhause, lebte wie ein Vagabund, wurde abgelehnt, misshandelt und am Ende sogar gekreuzigt. Warum hat Er das alles mitgemacht? ER hatte doch schon das ewige Leben. Weshalb ist Er durch all das hindurchgegangen? Das tat Er aus folgendem Grund:

Hebräer Kapitel 12, Verse 1-2

1 So wollen denn auch wir, da wir uns von einer solchen Wolke von Zeugen umgeben sehen, alles, was uns beschwert, und (besonders) die uns so leicht umstrickende Sünde ablegen und mit standhafter Ausdauer in dem uns obliegenden Wettkampfe laufen, 2 indem wir dabei hinblicken auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens (an unsere Erlösung) , Der um den Preis der Freude, die Ihn (als Siegeslohn) erwartete, den Kreuzestod erduldet und die Schmach für nichts geachtet, dann sich aber zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat.

Auf was freute Jesus Christus sich? Auf das ewige Leben? Nein, das hatte Er bereits als der Sohn Gottes. ER sagte: „In Mir ist Leben“.

Johannes Kapitel 11, Verse 25-26

25 Jesus entgegnete ihr (Martha): »ICH bin die Auferstehung und das Leben; wer an Mich glaubt, wird leben, wenn er auch stirbt, 26 und wer da lebt und an Mich glaubt (= im Leben an Mich glaubt), wird in Ewigkeit nicht sterben! Glaubst du das?«

Was hat Jesus Christus also veranlasst, das Kreuz zu durchleiden? Unsere Erlösung – das war Seine Freude. ER war dazu bereit, anstelle für unsere Sünden und anstelle von uns zu leiden. Wenn Jesus Christus sagt: „**Gehet durch die enge Pforte ein**“, meint Er damit, dass Du das zu Deinem eigenen Vorteil machen sollst, weil der schmale Weg im ewigen Leben endet. ER weiß, dass ER damit zu Menschen spricht, die selbstsüchtig geboren wurden. Gott ist in Jesus Christus Fleisch geworden und hat sich insoweit erniedrigt, um uns zu sagen, dass wir den schmalen Weg gehen sollen, um in Sein Reich zu kommen. Das Leben mag für den einen oder anderen zuweilen die Hölle sein, aber am Ende des Weges wartet das ewige Leben auf ihn.

Aber da gibt es ein Problem. Wir wollen alles jetzt genießen. Das ist der Grund, weshalb Menschen den breiten Weg wählen, weil sie das Ende nicht abwarten können und es ihnen zu lange dauert. Eine Tugend, die ein Christ entwickeln muss im Hinblick auf das Leiden ist Geduld.

Offenbarung Kapitel 14, Vers 12

Hier muss sich das standhafte Ausharren der Heiligen zeigen, die da treu bleiben den Geboten Gottes und dem Glauben an Jesus.

Jakobus Kapitel 1, Verse 2-3

2 Erachtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen (d.h. Prüfungen, Anfechtungen) geratet; 3 ihr erkennt ja, dass die Bewährung eures Glaubens standhaftes Ausharren (oder: Geduld) bewirkt.

In der ganzen Bibel wird den Gläubigen die Empfehlung gegeben, Geduld zu entwickeln, weil Gott weiß, dass wir sie von Natur aus nicht haben. Wir wollen alles und zwar jetzt gleich. Man sieht es daran, wie leicht man heute Dinge erwerben kann. Man kann sie jetzt haben und braucht sie erst später zu bezahlen. Das ist ein sehr verführerisches System, weil es genau auf die menschliche Natur abzielt. Wenn der Kreditrahmen groß genug ist, dann empfiehlt man Dir stets: „Genieße doch dein Leben! Fliege in Urlaub und mach dir keine Sorgen!“ Man sagt Dir aber nicht, dass Du, wenn Du Dein Konto deswegen überziehst, hohe Zinsen bezahlen musst.

Wir sollten stets unsere Bestimmung vor Augen haben. Jesus Christus weiß, dass das sehr schwierig für uns ist. Und was tat Er deshalb, bevor Er die Erde verließ? ER feierte mit den Jüngern das Abendmahl, ein Sinnbild für das Hochzeitsmahl im Himmel. Doch leider können das viele nicht abwarten. Aber Jesus Christus sagte in:

Matthäus Kapitel 10, Vers 22

„Und ihr werdet allen um Meines Namens willen verhasst sein; wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden.“

Ich bete, dass wenn Du durch diese enge Pforte eintrittst und den schmalen Weg gehst und sich Dein Leben als schwierig erweist und alles und jeder gegen Dich ist, dass Du Dich dann an Deine Bestimmung erinnerst. Schau nicht auf die Masse! Du gehörst zu den Weisen, weil Du weißt, dass nur das Endergebnis zählt. Jesus Christus sagte in:

Markus Kapitel 8, Vers 36

„Denn was hülfte es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und doch sein Leben einbüßte?“

Wer sein Leben einbüßt, verliert seine Seele und das ewige Leben. Bist Du bereit, mit Jesus Christus zu gehen und den schmalen Glaubensweg auf Dich zu nehmen, wie Paulus und all die anderen Christen, die dabei mitunter schwer leiden mussten? Es ist nur für eine gewisse Zeit, dann ist alles für immer und ewig vorbei, wenn Du durchhältst, was in der Bibel „überwinden“ genannt wird.

2.Korinther Kapitel 4, Verse 17-18

17 Denn die augenblickliche, leicht wiegende Last unserer Leiden bringt uns in überschwänglicher Weise über alles Maß hinaus ein ewiges Vollgewicht von Herrlichkeit ein, 18 weil wir den Blick nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare richten; denn das Sichtbare ist zeitlich (= vergänglich), das Unsichtbare aber bleibt ewig.

Wenn wir unsere Bestimmung erreicht haben, werden wir zurückschauen und sagen, dass dieses Leiden nichts im Vergleich mit der ewigen Herrlichkeit ist, die wir empfangen haben. Auch wenn unser Leben hier hart ist, sollten wir ausharren, bis jener Tag gekommen ist. Jesus Christus verlangt nicht von uns, dass wir alles durchmachen müssen, was Er für unsere Erlösung am Kreuz erlitten hat. Wenn wir selbst leiden müssen, hilft uns, wenn wir daran denken, wie schlimm Seine Leiden für uns gewesen sind. So können wir die schwierigen Zeiten besser überwinden. Möge Gott uns dazu die nötige Kraft geben und Sein Heiliger Geist uns stets an die Worte der Bergpredigt und an unsere letztendliche Bestimmung erinnern, damit wir die Zeit hier auf Erden, die im Vergleich zu der Ewigkeit relativ kurz ist, würdig überstehen.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*